

Versammlungskalender

Versammlungen finden statt am:

21. bis 23. 6. in Überlingen	6. 7. in Lippspringe
21. bis 23. 6. in Lübeck	7. 7. in Großenhain
22. 6. in Gotha.	7. 7. in Leipzig
24. 6. in Frankfurt a. M.	

Näheres in den Bekanntmachungen in den Vereinsnachrichten der heutigen und vorigen Nummer.

Bericht über die außerordentliche Innungsversammlung der Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangsinnung für die Kreise Stolp, Lauenburg, Rummelsburg, Bülow und Schlawe am 27. Mai 1930 im Wallhauscasino zu Stolp i. Pommern.

Der Obermeister eröffnet die Sitzung, die ordnungsmäßig einberufen ist und weist darauf hin, daß die Versammlung nunmehr nach der Satzung auf jeden Fall beschlußfähig sei. Er weist ferner darauf hin, daß Beschlüsse nur Geltung haben, wenn zwei Drittel der anwesenden Mitglieder dafür stimmen. Es sind 33 Mitglieder anwesend. Nach Aussprache über die geplante Satzungsänderung wird mit zwei Drittel aller Stimmen die Satzung entsprechend der Vorlage beschlossen. Danach wird die Versammlung geschlossen.

In der Aussprache begrüßt Kollege Schlotte die segensreiche Arbeit des Zentralverbands und bittet Herrn König um Auskunft, was der Verband gegen das Zugabeunwesen getan habe. Herr König erwiderte, daß man mit allen Mitteln dagegen ankämpft, der Erfolg aber nicht vielversprechend sei. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

Kollege Peine bittet den Verband, dahin zu wirken, daß die geplanten Preisfestsetzungen den örtlichen Vereinigungen überlassen bleiben möge. Herr König erklärt, daß davon nur Qualitätsware und nur einige Preislagen berührt werden und man an maßgebender Stelle dadurch einen guten Werbeeffekt erwartet.

Der Obermeister gibt folgendes bekannt: Am Sonntag, 1. Juni, sind in Stolp die Geschäfte geöffnet. Die Innung ist in den „Verein Herberge zur Heimat“ eingetreten. Über das Ausverkaufswesen ist nun eine neue Verordnung erschienen, die beim Obermeister erhältlich ist. Aus dem Bericht über die Provinzialtagung in Steffin ist hervorzuheben: Die „Ehrkeilfe“ ist mit einem Kapital von 600 RM endgültig gegründet. Vertreter für die Reichstagung ist Herr Wittenhagen (Steffin). Für die nächste Provinzialtagung ist Stralsund geplant. Es wird empfohlen, den Film „1000 Räder drehen sich“ für die örtlichen Kinos zu erwerben. Kollege Müller wird damit beauftragt.

Kollege Elsner bittet um Auskunft über Lagerkarten und bekommt von Herrn König Information. — Kollege Pila ermahnt, sich bei Ablegung der Gehilfenprüfung unbedingt an die Prüfungsordnung zu halten. — Für die nächste Innungssitzung ist der 10. August in Rügenwalde ausersehen.

Der Obermeister dankt Herrn Direktor König für seine wertvollen Ausführungen und wünscht, daß sie auf fruchtbaren Boden fallen mögen. Anwesend waren 38 Mitglieder. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wird die Versammlung geschlossen.

Bei einem gemütlichen Schoppen mit Damen abends im Wintergarten öffnete Herr König nochmals seine reiche Fundgrube, und erst spät konnte man sich im Bewußtsein, wertvolles Rüstzeug für den Kampf ums Dasein bekommen zu haben, trennen.

Schübner, Obermeister. Semm, Schriftführer.
(VII 456)

Fachlehrer - Vereinigung

Berufsschule und Wirtschaft. Auf dem vom 9. bis 12. Juni zu Aachen abgehaltenen Deutschen Berufs- und Fachschultag sprach in der öffentlichen Versammlung des Deutschen Verbandes der Reichsvereine hauptamtlicher Lehrkräfte an Berufs- und Fachschulen Syndikus Dr. Bollinger (Bremen) über das Thema „Berufsschule und Wirtschaft“. Der Redner trat für eine enge Zusammenarbeit der Kreise der Wirtschaft und der Lehrerschaft in Fragen der Berufsschule ein. Er ging aus von der Verflochtenheit von Wirtschaft und Erziehung, die heute noch wesentlich enger ist als vor einigen Jahrzehnten. Fachbildung und Menschienerziehung sind die beiden in Wechselwirkung befindlichen Tendenzen, die in diesem Zusammenhange wirksam sind und die auch die Berufsschule von heute in ihrer Arbeit bestimmen.

Trotz finanzieller Schwierigkeiten hat die Berufsschule eine fast stürmische Entwicklung hinter sich. In der Zukunft dürfte es sich vor allem darum handeln, die noch bestehenden Probleme zu klären und das Erreichte zu festigen. Die Einschulung der Ungelernten sowie der Jugendlichen, die arbeitslos sind, ist eine der schwierigsten Fragen der künftigen Berufsschulpolitik. Erneut wird der schon oft verlangte Reichs-Berufsschulausschuß gefordert. Auch auf dem Gebiete des Berufsschulwesens liegt dem Reiche eine kulturpolitische Aufgabe ob. Die Regelung der Ge-

werbelehrausbildung, in den einzelnen Ländern durchaus verschieden, zeugt von einer sachlich nicht gebotenen, kulturell und wirtschaftlich schädlichen Mannigfaltigkeit.

Wenn die Berufsschule in ihrer heutigen Arbeit auch nach Meinung der Wirtschaft auf dem richtigen Wege ist, sofern sie in Ergänzung und Gemeinschaftsarbeit mit der Lehre im Betriebe ihr Ziel aufstellt, so fehlt ihr jedoch die gebührende Stellung im Gesamtorganismus unseres Bildungswesens. Das Berechtigungswesen ist nicht nur überspannt, sondern auch fehlgeleitet. Die Berufsschule hat heute noch keinen Platz im Rahmen des Berechtigungswesens. Die durch Volksschule, Berufsschule oder Fachschule erworbene Berufsbildung ist noch nicht genügend anerkannt. Zu begrüßen ist der Versuch Preußens, durch die leßthin vollzogene Neuordnung der Gewerbelehrausbildung die Werkfähigen (Handwerker und Facharbeiter) in das Berechtigungswesen einzuordnen. Es ist dringend erforderlich, das Bildungsmonopol der allgemein-bildenden höheren Schulen zu beseitigen und der mühsam erworbenen Berufsbildung Anerkennung und Ebenbürtigkeit zu schaffen. Nur dann kann die Berufsschule dem sozialen Aufstieg der Massen dienen. Voraussetzung ist hierfür eine bessere Verbindung mit der Volksschule einerseits und den Fachschulen andererseits im Sinne eines organischen Überganges. Vom Standpunkt der Gemeinschaftsarbeit dieser drei Schulgattungen aus müssen auch die Probleme der Verlängerung der Volksschulpflicht betrachtet werden. Notwendig ist vor allem der Ausbau der weiterbildenden freiwilligen Kurse auch in den allgemein-bildenden Fächern an den Berufsschulen, um den Übergang zur Fachschule und Fachhochschule zu erleichtern.

Das berufspädagogische und sozialpädagogische Ziel kann die Berufsschule nur erreichen, wenn die vier Faktoren Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Lehrerschaft und Schulverwaltungen sich verstehen und fördern. Wirtschaft und Schule dienen sich gegenseitig, wenn sie in gleicher Weise sich um die Zukunft unserer werktätigen Jugend bemühen. (VII 454) RH.

Gehilfenvereine

Leipzig. (Uhrmachergehilfenverein.) Uhrmachergehilfen Mitteldeutschlands, erscheint zu der am 6. Juli in Leipzig (Burgkeller, Naschmarkt) stattfindenden Führertagung der Gemeinschaft Deutscher Uhrmachergehilfen! Es darf kein Gehilfe an diesem Tag fehlen, gilt es doch, die G. D. U. an der Entwicklung unseres Standes und Berufes in jeder Weise zu unterstützen. Darum: Alle am 6. Juli nach Leipzig! Wegen Auskunft und Anmeldungen bitten wir, sich an Kollegen M. Friedrich (Leipzig W 31, Brockhausstraße 35) zu wenden. (VII 449) Martin Friedrich.

Geschäftsnachrichten

Eilberfeld. Anton Holthöwer, Uhrmacher, Schwanenstr. 21-23. Die Firma lautet jetzt Anton Holthöwer Inh. Walter Windgassen. Alleininhaber ist jetzt Uhrmacher und Juwelier Walter Windgassen. (VI 2/946)

Iserlohn. F. A. Allehoff, Besteckfabrik. Erich Schulz ist in das Handelsgeschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die nunmehr aus Witwe Paul Schulz und Erich Schulz bestehende Handelsgesellschaft hat am 18. Januar 1930 begonnen und wird unter unveränderter Firma weitergeführt. (VI 2/948)

Köln. Damm & Cie., Uhrengroßhandlung, Gereonshof 9. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter August Damm ist alleiniger Inhaber der Firma. (VI 2/947)

Leipzig. Deutsche Uhrenfabrik AG. in Mühlhausen i. Thür. Die in Leipzig abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1929, der einschließlich 44191 RM Vortrag mit einem Reingewinn von 48487 RM abschließt, und beschloß, diesen Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen. (VI 2/944)

Pforzheim. Bohnenberger & Böhmeler, Uhrkettenfabrik. Die Firma ist in „Böhmler & Schmauderer“ abgeändert. Robert Schmauderer ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. (VI 2/949)

Pforzheim. Die Firma Heimerle & Meule AG. wirft für 1929 10% Dividende aus. Der Reingewinn beträgt nach Abschreibungen (50000 RM) und nach Abzug der Generalunkosten (265589 RM) 30291 RM (einschließlich des Vortrages aus 1928 mit 4793 RM). Die Bilanz schließt mit 753794,59 RM ab. Aktiva: Grundstück und Gebäude 184000 RM, Requisiten 4000 RM, Maschinen 30400 RM, Auto 7300 RM, Vorräte 209990,95 RM, Debitoren 301545,15 RM, Reichsbank 226,38 RM, Kasse 13064,54 RM, Postscheck 3267,57 RM, zusammen 753794,59 RM; Passiva: Aktienkapital 250000 RM, Reservefonds 25000 RM, Darlehen, hypoth. gesichert 122176,83 RM, Kreditoren einschließlich Rückstellungen 326326,70 RM, Gewinn- und Verlustrechnung: Gewinn-